

Hertener Allgemeine

Jung und Alt bald enger zusammen?

Von Thorsten Fechtner



Dr. Elisabeth Nilkens begrüßte für die Hertener Bürgerstiftung die zahlreichen Gäste zur Eröffnung der Generationen-Tour auf dem Hof Wessels. - fechtner -

HERTEN. Der jüngste "Mitarbeiter" war sechs Jahre alt, der älteste 79: Die gesamte Entstehung des Hofes Wessels der Hertener Bürgerstiftung war ein generationenübergreifendes Projekt. Grund genug, hier die Generationen-Tour 2008 zu starten.

Das Projekt des NRW-Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration erhielt in Herten seinen Startschuss. Staatssekretärin Dr. Marion Gierden-Jülich (kl. Foto) - kam zur Auftaktveranstaltung aus Düsseldorf angereist und wies in ihrer Auftaktrede gleich auf das Problem hin: Im Jahr 2020 habe ein Drittel der älteren Menschen keine eigenen Kinder oder Enkelkinder mehr in Deutschland. Das generationenübergreifende Zusammenleben über die klassische Familie hinaus müsse also neu gestaltet werden. Darum geht es bei der Generationen-Tour des Ministeriums. Der Wettbewerb "Projekte für Generationen" will nicht nur für Generationenarbeit werben, sondern auch Projekte aus der Praxis vorstellen und auszeichnen.

Die Hertener und die Halterner Bürgerstiftungen zeigten den zahlreichen Gästen aus dem Sozial- und Schulwesen, welche generationenübergreifende Projekte möglich sind: etwa Mentoren-Programme für junge Menschen, die Probleme bei der Job-Suche haben, und denen erfahrene Handwerker helfen.

Die Generationen-Tour des Ministeriums führt außer durch Herten auch noch durch Bielefeld, Duisburg, Köln und Siegen. Für den Wettbewerb "Projekte für Generationen" können sich Gruppen sowie Einzelpersonen melden, die sich für das Miteinander von Jung und Alt engagieren. Es gibt Preise von insgesamt 20000 Euro. Einsendeschluss ist der 30. April.

Infos: 0211/7570723

Donnerstag, 17. Januar 2008 | Quelle: Hertener Allgemeine (Herten)